SPD Ratsfraktion Gelsenkirchen

12/2023

Blickpunkt GE

www.spdfraktion-ge.de

Eine Zeitung der SPD-Ratsfraktion in Gelsenkirchen

Foto: Stadt Gelsenkirchen / Pascal Skwara

Wir müssen uns eine positive Zukunft auch zutrauen!

Wer auf Gelsenkirchens Oberbürgermeisterin Karin Welge trifft, wird sich ihrer positiven Energie kaum entziehen können. Unermüdlich wirbt sie für das Miteinander, für das gemeinsame Gestalten unserer Stadt. Dabei hat sie die Richtung klar vor Augen und will stumpfes Gemeckere, im Schoß liegende Hände und im Sand steckende Köpfe nicht zulassen. „Wir müssen uns eine positive Zukunft auch zutrauen!“, ist ihr Credo. Der BLICKPUNKT traf Karin Welge an ihrem Lieblingsort zum Spaziergang, im Gelsenkirchener Stadtgarten.

Was die Oberbürgermeisterin trotz schwieriger Umstände optimistisch bleiben lässt, erfahren Sie auf Seite 2.

Axel Barton

Heute im Blickpunkt

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr neigt sich zielstrebig dem Ende zu, Weihnachten und Silvester stehen vor der Tür. Eine gute Gelegenheit, reflektierend zurückzublicken und motiviert nach vorne zu schauen. Auch ich wurde in den vergangenen Tagen gefragt, ob es schon Pläne für das kommende Jahr gäbe. „Den wichtigsten haben wir“, konnte ich dann sagen, „den Haushalt für 2024.“ Denn nichts anderes ist der Haushalt unserer Stadt, den wir auch in diesem Jahr mit breiter Unterstützung der demokratischen Parteien beschließen konnten. Alle zu erwartenden Einnahmen und alle notwendigen Ausgaben sind gegenübergestellt. Alle Handlungsspielräume sorgfältig ausgenutzt. Die besten Ideen sind ausgemacht, die drängendsten Anliegen berücksichtigt. Wir wissen, was wir für das kommende Jahr wollen und können nun mit der Umsetzung beginnen. Und es gibt viel zu tun. Von umfangreichen Spielplatzsanierungen, über die Fortsetzung unseres engagierten Schulbauprogramms, bis hin zum größten Städtebauprojekt unserer Geschichte, bei dem 500 Schrottimmobilien aus dem Stadtbild verschwinden werden. Wir investieren in eine gute Zukunft und immer in die Lebensqualität vor Ort. In unserer heutigen Ausgabe des BLICKPUNKTS stellen wir Ihnen einige Projekte und Maßnahmen vor und laden Sie ein, darüber mit uns im Gespräch zu bleiben. Auf der letzten Seite finden Sie daher nicht nur unser beliebtes Gewinnspiel, sondern auch unsere Kontaktdaten. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen! Im Namen der SPD-Ratsfraktion wünsche ich Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr Axel Barton
(Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion Gelsenkirchen)

Die Spielplatz-offensive der SPD

Spielplätze machen nur dann Spaß, wenn ausreichend attraktive und sichere Geräte zur Verfügung stehen und die Anlagen sicher und gepflegt sind. Die Kleinen sollen sich kreativ austoben und die Eltern währenddessen entspannt verweilen können. „Im Stadtgebiet finden sich an unzähligen Stellen öffentliche und kostenlose Spielplätze“, erklärt Silke Ossowski, Sprecherin der SPD im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie, „diese wollen wir erhalten, ausbauen und verbessern!“ Manchmal fehle es an einem Spielgerät, beispielsweise an einem zweiten Tor, wo bereits eins stehe, an anderer Stelle mag das Angebot an Spielgeräten veraltet oder ausbaufähig sein. Deshalb werde die SPD das Spielplatzangebot ganz genau unter die Lupe nehmen und eine Prioritätenliste für jeden Stadtbezirk erstellen. Darüber hinaus seien pauschale Summen in den Haushalt eingestellt, die in den einzelnen Bezirken weitere Instandhaltungsmaßnahmen ermöglichen. „Wir investieren in großem Umfang für die Kleinsten, die zwar oft schon laute Stimmen und doch noch nicht viel zu sagen haben.“

Lesen Sie mehr auf Seite 6

Haushalt 2024 – was steht drin?

Die Aufstellung der für das kommende Jahr geplanten Ausgaben und Einnahmen unserer Stadt wird auch als Haushaltsverfahren bezeichnet. Einen großen Teil der Ausgaben betreffen regelmäßige Aufwendungen und Investitionen zur Aufrechterhaltung der Stadt. Es bleibt aber auch immer ein Teil als Gestaltungsspielraum. Für den Verhandlungsführer der SPD, den haushaltspolitischen Sprecher Lukas Günther, besteht die Herausforderung besonders darin, keine gute Idee außer Acht zu lassen. „Der Haushalt ist immer auch das Ergebnis eines Ideenwettbewerbs“, erklärt er und fügt hinzu: „Zur Wahrheit gehört aber auch, dass dabei auch Prioritäten gesetzt werden müssen.“ Nicht alles gehe immer sofort, manches brauche Zeit und in einigen Bereichen müsse man heute investieren, um später einmal die Erfolge sehen zu können. Immer mit dem Ziel, das Beste für Gelsenkirchen herauszuholen. „Vom Straßenbau über die Jugendarbeit, von Maßnahmen zum Umweltschutz, bis zu Investitionen in den Wirtschaftsstandort. Alles muss bedacht werden“, so Günther. Einige der im Haushalt verankerten Projekte stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe des BLICKPUNKT vor.

Lesen Sie mehr auf Seite 4 und 5

Die Welt zu Gast in Gelsenkirchen

Wer die WM 2006 miterlebt hat, erinnert sich noch gut an das Sommermärchen. Die tolle Stimmung im Stadion, beim Public Viewing und in der Stadt. Es war, wie das Motto damals versprach: Die Welt war zu Gast bei Freunden. Zu Gast in Gelsenkirchen. Nicht nur durch diese schöne Zeit wissen wir: Gelsenkirchen kann Großveranstaltungen. Im kommenden Jahr wird unsere Stadt erneut im Mittelpunkt großartiger Ereignisse stehen. Zum Beispiel im Juni und Juli, wenn Gelsenkirchen einer der Austragungsorte für die Fußball-Europameisterschaft der Männer ist. Drei Vorrundenspiele und ein Achtelfinalspiel werden in der Arena angepfiffen. Wenige Wochen später kommt die weltweit erfolgreiche Taylor Swift nach Gelsenkirchen. Die Tickets sind buchstäblich weltweit gefragt und die Vorfreude ist groß. Damit diese und ähnliche Großereignisse für alle Besucherinnen und Besucher, aber auch für die Stadt Gelsenkirchen zu einem unvergesslichen Erlebnis werden und nachhaltig positiv wirken, setzt sich die SPD bereits jetzt dafür ein, ein Konzept für Synergien zu entwickeln. Axel Barton, Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion: „Wir wollen hier insbesondere die Gastronomie und die Wirtschaft einbeziehen. Wenn es uns gelingt, hier Synergieeffekte zu nutzen, werden die Veranstaltungen in diesem Sommer ein großes Fest für alle!“

Impressum

Herausgeber:
SPD-Ratsfraktion Gelsenkirchen
V.i.S.d.P.: Axel Barton

Redaktion:
Christof Grossheim
Ebertstr. 11
45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/169-2193
Mail: info@spdfraktion-ge.de

Auflage: 135.000
Druck: FUNKE Druck GmbH
Fotos & Design: Pascal Skwara | skwara.de

Große Sprünge, kleine Schritte. Der Welge-Weg für Gelsenkirchen.

Die Oberbürgermeisterin ist bereits da, als ich den Stadtgarten betrete. Das ist der Ort, den Karin Welge bestimmt hat, als sie vor einigen Tagen einem Interview mit dem BLICKPUNKT zusagte. Zum Stadtgarten, der im letzten Jahr 125 Jahre alt geworden ist, hat sie eine besondere Beziehung: Nach Feierabend, auch wenn es den als Oberbürgermeisterin selten gibt, dreht sie hier gerne ihre Runden. Ihr Arbeitsplatz im Hans-Sachs-Haus und ihre Wohnung liegen gleich um die Ecke. Es ist ihr Lieblingsplatz in Gelsenkirchen, fast so etwas wie ein „Kurort“ mitten in Gelsenkirchen, wie sie sagt.

Es ist kalt geworden, der Winter macht sich auch heute bemerkbar. Ich drücke den Aufnahme-Knopf in meiner Diktiergerät-App und wir machen uns auf den Weg. Wir passieren die Brunnenanlagen, den „auch im Winter schönen Rosengarten“, wie Karin Welge es ausdrückt. „Gelsenkirchen hat so viele wirklich schöne Ecken und richtige Wohlfühlorte. Manche, vor allem von außerhalb, wissen das noch immer nicht.“, beginnt die Oberbürgermeisterin. „Man muss es natürlich sehen wollen!“. Gerade in dieser Stadt stünden wir vor großen Herausforderungen: „Aber wir stehen auch vor großen Möglichkeiten.“ Dann bleibt die erste Bürgerin der Stadt plötzlich stehen. „Es ist eine schlechte Zeit für Optimisten“, sie hebt lächelnd den Zeigefinger in die Luft: „Und für Optimistinnen auch!“. „Wir müssen uns eine gute Zukunft auch zutrauen!“, unterstreicht sie.

„MAN MUSS ES NATÜRLICH SEHEN WOLLEN!“

Zukunft ist mein Stichwort. Knapp 600 Meter entfernt vom Stadtgarten soll der neue Bildungscampus entstehen. Welche Erwartungen sie an dieses Projekt richtet, will ich wissen. „Es ist ein ambitioniertes Projekt“, sagte Welge. „Wir investieren massiv in die Fachkräfte von Morgen. Wir investieren in die Zukunft der Stadt! Wir läuten ein neues Kapitel in unserer Stadtentwicklung ein und schaffen die Voraussetzungen dafür, dass junge Menschen in dieser Stadt die beste Bildung erhalten.“ Mit dem Thema Bildung ist die Oberbürgermeisterin damit noch nicht fertig. Man habe in Gelsenkirchen ein Jahrzehnt des Schulbaus eingeläutet. Nach vierzig Jahren wurde in Gelsenkirchen im letzten Jahr erstmals wieder eine neue Schule eingeweiht. Bis 2030 sollen neun weitere Schulen folgen, bestehende Schulen werden ausgebaut. Das Thema Zukunft zieht sich durch unser weiteres Gespräch: Welge spricht von der einmaligen Zukunftspartnerschaft, die die Stadt dieses Jahr mit Bund und Land geschlossen hat: „Einen ziemlichen Meilenstein“ nennt sie das. In den kommenden zehn Jahren werden 3000 sogenannte Problem-Wohneinheiten und 500 Schrottimmobilien aus dem Stadtbild verschwinden. Gelsenkirchen sei im Kampf gegen Schrotthäuser so engagiert wie keine andere Kommune: „Auch das ist eine Investition in die Zukunft unserer Stadt!“ Welge bezeichnet sich als Freundin nachhaltiger Politik und Strukturen. Man gehe die Verkehrswende umfassend an, stärke den Ausbau der Radwege und pflanze mit einem Aufforstungsprogramm seit Jahren tausende Bäume in Gelsenkirchen. Diese Liste scheint Welge ohne Mühe fortsetzen zu können. „All diese Investitionen werden sich in der Zukunft auszahlen“, nickt sie entschlossen.

Unsere Runde führt uns zum Musikpavillon. Die Oberbürgermeisterin ergreift die Gelegenheit, über die Kulturszene in Gelsenkirchen zu sprechen. Die starke Kulturszene unserer Stadt beeindrucke sie, weil so vieles Hand in Hand laufe. Nicht zuletzt die Gestaltung des Kulturentwicklungsplanes. Gleiches gelte auch im Bereich des Sports. „Maßnahmen wie kostenlose Vereinsmitgliedschaften für die I-Dötzchen, Förderungen von Schnupperprogrammen und von Schulungen für Trainierende wären doch alle sinnlos, wenn die vielen Aktiven, die Vereine und alle Beteiligten nicht Hand in Hand loslegen würden. So schaffen wir gemeinsam Strukturen, die dauerhaft Bestand haben.“ Sie deutet in Richtung Park. „Dass wir die Spielplätze für unsere Kleinen pflegen, sicher und sauber halten...“ Sie macht eine Pause und fährt mit ruhigerer Stimme fort. „Das liegt mir auch am Herzen.“ Es habe die Zeit der Einschränkungen durch das Coronavirus nicht für die Erkenntnis gebraucht, dass lange nicht jede Familie über einen eigenen Garten verfüge und öffentliche Angebote von großer Bedeutung sind.

Das Stichwort nehme ich auf und erinnere daran, wie das Virus insbesondere die ersten Monate ihrer Amtszeit als Oberbürgermeisterin geprägt hat. „Hat sich die Arbeit seither verändert?“, will ich wissen. „Ein Umstand dieser schrecklichen Zeit war, dass ich den Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchenern nicht so begegnen konnte, wie ich es wollte. Selbst der Kontakt zu engen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung war nicht uneingeschränkt möglich. Vieles konnte nicht stattfinden, gemeinsame Treffen und Veranstaltungen waren verboten. Dass das nun endlich wieder geht, dass wir uns persönlich treffen, dass wir uns kennen lernen konnten, dass wir uns in vielen Gesprächen in die Augen schauen können, das freut mich sehr. Wir haben noch vieles aus dieser Zeit nachzuholen.“

Oberbürgermeisterin Karin Welge: „Mut und Miteinander“

Die Oberbürgermeisterin wird erkannt. Ein älteres Ehepaar winkt schon aus einigen Metern Entfernung freundlich in unsere Richtung und Karin Welge steuert direkt auf sie zu. Ich folge und als ich die Gruppe erreiche, ruft er mir, ihre Hand etwas in die Luft reckend, lachend zu: „Letzte Woche hat sie den Bundeskanzler getroffen, aber heute, heute darf sie mit mir sprechen.“ Die heitere Stimmung setzt sich im Gespräch fort und ich erfahre, dass alle drei noch kein Karnevalskostüm für die kommende Session ausgewählt haben und es heute noch Apfelkuchen mit den Töchtern geben wird.

Als wir unseren Weg fortsetzen, nehme ich den Ball auf und frage, worüber sie sich mit Olaf Scholz unterhalten habe. „Wir brauchen eine tragfähige Altschuldenlösung und eine verlässliche Finanzierung der Kommunen“, antwortet sie. „Und der Bundeskanzler“, führt sie fort, „hat erneut zugesichert, dass der Bund bereit ist, die Hälfte der Altschulden zu übernehmen, wenn die Landesregierung dafür Sorge trage, dass die Unterstützung in den Kommunen ankomme, die sie am nötigsten brauchen.“ In Nordrhein-Westfalen sei die Schwarz-Grüne Koalition darauf allerdings nicht eingegangen und habe auch noch kein anderes tragfähiges Konzept vorlegen können: „Wir müssen diesen Ballast loswerden! Dann sind wir noch immer nicht sorgenfrei und müssen weiterhin unsere Hausaufgaben machen. Es braucht jetzt beides: Große Sprünge und die vielen kleine Schritte.“

Aber: Die letzten drei Haushalte habe man mit einer Mehrheit beschlossen, die von CDU, SPD, FDP und Grünen getragen wurde. „So etwas gab es in Gelsenkirchen noch nie!“, sagt sie nicht ohne Stolz. Man arbeite hart dafür, der Stadt verlässliche Finanzen zu garantieren und gleichzeitig große Investitionen zu tätigen. „Das Miteinander brauchen wir “, erklärt Welge und schiebt nach kurzer Pause nach: „Und Mut.“

Auf welche Entwicklung sei sie zuletzt besonders stolz gewesen, möchte ich abschließend wissen. „Beim Kommunalen Ordnungsdienst legen wir kontinuierlich nach“, erklärt die Oberbürgermeisterin. Bis 2024 werde man die Einsatzkräfte verdoppeln. Mit dem Projekt „Vielfalt lebendig gestalten“ nehme man weitere Maßnahmen in die Hand und schaffe nicht nur neue Stellen beim Ordnungsdienst, sondern auch für das Sozialreferat der Stadt, für Streetworker und Mediatoren, sowie im Quartiersmanagement: „Wir setzen auf Prävention und auf Präsenz, das geht Hand in Hand.“

Wir sind am Ende unserer Strecke angekommen und wir stehen wieder vor dem Eingang des Stadtgartens. Ich ziehe das Handy aus der Jackentasche und stoppe die Aufnahme. „Dranbleiben ist wichtig“, sagt die Oberbürgermeisterin, „und einen langen Atem brauchen wir“. Für einen Moment bin ich unsicher, ob sie sieht, dass ich nach unserem Spaziergang tatsächlich etwas außer Atem bin. Welge scheint das zu bemerken und lacht: „Auch das gehört zu den Dingen, die sich in Zukunft auszahlen.“

Das neue Zentralbad kommt – mehr als ein Schwimmbad

2027 soll es bereit für den Einzug sein: So sieht ein Architektenentwurf für den geplanten Zentralbad-Neubau aus.

Das Herzstück des Zukunftsquartiers: Im neuen Hallenbad werden Gelsenkirchener Schülerinnen und Schüler bald ihre Bahnen ziehen. Das neue Bad wurde in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen und Schulen geplant.

In der September-Sitzung des Stadtrates wurde der anstehende Neubau eines Zentralbades nun auch formell beschlossen. Das neue Schwimmbad ist am Standort zwischen Overwegstraße / Rolandstraße und Wilhelminenstraße geplant. Die Ausstattung soll unter anderem ein 50-Meter Becken, einen Sprungturm, ein Lehrschwimmbecken und über dem Bad liegende Büroräume für Vereine umfassen. Damit ist das neue Schwimmbad für den Vereins- und Schulsport ebenso attraktiv wie als Freizeitbad.

Mit dem Einzug des Zentralbades ist der ambitionierte Neubau, der 2027 fertiggestellt werden soll, noch nicht vollendet: Das Bad ist das Herzstück zahlreicher Angebote, die der neue Bildungsstandort zu bieten hat. Mitten in Gelsenkirchen finden Bildung und Sport unter einem Dach zusammen. In das Gebäude werden vielfältige Angebote zur Berufsorientierung, Aus-, Fort- und Weiterbildung einziehen. Vor allem werden Teile der Gelsenkirchener Berufskollegs hier eine neue Heimat finden.

An der Fassade sprießt das Grün, auf dem Dach des gläserneren Baus reiht sich eine Solaranlage an die nächste. Als sogenanntes „bilanzielles Null-Energie-Gebäude“ geplant, ist der neue Gebäudekomplex ganz auf eine nachhaltige Energiezukunft ausgerichtet. Nach dem Bau durch die Stadt Gelsenkirchen soll das Gebäude an die Stadtwerke vermietet und von diesen betrieben werden. Im Hinblick auf das gesamte zu gestaltende Areal um das neue Schwimmbad, beinhaltet der gefasste Beschluss die Vorgabe, entsprechende Vorleistungen für das städtebauliche Gesamtkonzept von Beginn an einzubeziehen. Der Bildungscampus wird von Anfang an mitgedacht.

Reinhard Ostermann, Sprecher der SPD im Ausschuss für Bau und Liegenschaften: „Wir wissen, dass wir aus dem Gebiet das Beste für unsere Stadt herausholen wollen. Es wäre schlicht fahrlässig, die Potenziale des Gebäudes nicht von vornherein zu Ende zu denken.“
Das alte Zentralbad haben auch die Stadtverordneten der SPD ungern aufgeben wollen und es seither sehr vermisst. Dass an der zentralen Stelle nun wie geplant ein neues Schwimmbad entsteht, freue die Sozialdemokraten daher sehr.

Daniel Siebel, sportpolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion, lobt die Planungsphase der Verwaltung: „Es haben im Vorfeld eine Vielzahl von Gesprächen, zum Beispiel mit den Vertreterinnen und Vertretern der Sportvereine stattgefunden. So konnte gemeinsam ein Bad entwickelt werden, das den unterschiedlichen Ansprüchen auch gerecht wird.“ Dass das Schulschwimmen mit dem neuen Bad schnell wieder eine Heimat im Stadtsüden findet, zeige, dass man sich der Verantwortung bewusst sei. „Viele Schülerinnen und Schüler werden künftig in einem hochmodernen Bad ihre ersten Bahnen ziehen“, freut sich Siebel.

Der Neubau auf der Fläche des ehemaligen Zentralbades ist der Startschuss für die Entwicklung des Bildungs- und Innovationscampus entlang der Overwegstraße. Hier soll in der Nachbarschaft zum Musiktheater ein innenstadtnahes Zukunftsquartier entstehen, dass berufliche Bildung, Kultur und Sport zusammenbringt und Maßstäbe in der Stadtentwicklung setzt. Auch das Bildungszentrum an der Ebertstraße, in dem die Stadtbibliothek und Volkshochschule untergebracht sind, spielt in diesen Planungen eine zentrale Rolle. Um dieses Projekt in den nächsten Jahren zum Erfolg zu führen, bedarf es einer effizienten Organisation und Zusammenarbeit vieler Arbeitsbereiche. Für die erfolgreiche strategische Entwicklung und Umsetzung des Bildungs- und Innovationscampus werden derzeit in der Stadtverwaltung Strukturen geschaffen.

Visualisierungenen: Stadt Gelsenkirchen / GGW / Tor5

Hier spielt die musikalische Zukunft.

Die Mädchen-Musikakademie NRW ist bereits seit 2006 in Gelsenkirchen beheimatet. Ziel des vom Mädchenzentrum Gelsenkirchen organisierten Musikprojektes ist es, junge Musikerinnen in ihrer Identität zu stärken und zu fördern. So groß die Musikwelt ist, so groß ist auch die Ambition, diese erfahrbar zu machen: Von Workshops über Gesangs- und Instrumentalunterricht bis hin zu Musikveranstaltungen bietet das Projekt ein breites Angebot. „Wir wollen dieses wichtige Projekt auf eine sichere Grundlage stellen“, so Silke Ossowski, Sprecherin der SPD im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie: „Dafür unterstützen wir die Akademie bei den Mietkosten und werden nachfolgend die dauerhafte Absicherung des Projektes erarbeiten.“

Silke Wessendorf
Stadtverordnete im Sportausschuss

Jiu Jitsu EM in GE

Gelsenkirchen war und ist Sportstadt. Das Spektrum ist beeindruckend breit und reicht von Cricket über Leichtathletik bis zu den Sportschützen. Dass bei einer bevorstehenden Europameisterschaft, die in unserer Stadt ausgetragen wird, der Gedanke nahe liegt, dass es sich dabei um Fußball handelt, ist nicht verwunderlich. Die Stadtverordnete Silke Wessendorf - selbst begeisterte Sportlerin - denkt noch in eine andere Richtung: „Die Austragung der Kampfsport-Europameisterschaft im Jiu Jitsu 2024 in Gelsenkirchen zu erleben, würde uns sehr freuen. Dieses Vorhaben unterstützen wir und haben einen entsprechenden Haushaltsantrag eingebracht.“

Elsbeth Schmidt
Stadtverordnete im Sozialausschuss

Radeln ohne Alter

Mit dem Projekt „Radeln ohne Alter“ bieten verschiedene Träger kostenlose und begleitete Touren mit einer Fahrradrikscha an. Insbesondere älteren oder eingeschränkten Menschen, die nicht mehr selbst Fahrrad fahren können oder wollen, wird so eine Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglicht. Vor allem Bewohnerinnen und Bewohner von Senioreneinrichtungen nutzen dieses Angebot gerne. Sie besuchen so interessante Plätze in der Stadt und auch Orte ihrer Kindheit. Für die Stadtverordnete Elsbeth Schmidt ist klar: „Wir unterstützen die Fortsetzung dieses Projektes. Deshalb haben wir auch im Haushalt des kommenden Jahres finanzielle Mittel eingestellt, die unter anderem für den Kauf einer neuen Fahrradrikscha verwendet werden sollen.“

Taner Ünalgan,
kulturpolitischer Sprecher der SPD

Graue Ecken zu farbenfroher Kunst

Nicht selten entdeckt man Bürgerinnen und Bürger, die den Kopf in den Nacken gelegt zu einer Hausfassade hochsehen und sich an der neuen Gestaltung erfreuen. Autofahrende nutzen Wartezeiten an der Ampel, um den Blick über aufwendig bemalte Wände gleiten lassen und graue Stromkästen finden sich nur noch vereinzelt. Die Graffiti-Kunst hat unser Stadtbild in den letzten Jahren stark aufgewertet und viele kleine und große Kunstwerke sind entstanden. „Wir hatten den Plan, dunkle Ecken zu öffentlichen Galerien von Künstlerinnen und Künstlern zu machen und die Ergebnisse sind mehr als beeindruckend“, erklärt Taner Ünalgan, kulturpolitischer Sprecher der SPD. „Dieses tolle Projekt wollen wir natürlich fortgeführt wissen und haben einen entsprechenden Antrag in den Haushalt eingebracht.“

New Colours Festival: Weg frei für Runde drei

Das New Colours Festival holt seit 2022 Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Nationen nach Gelsenkirchen und Umgebung. An teilweise ausgefallenen Spielorten wartet das internationale Festival mit Konzerten auf, bei denen der Jazz im Mittelpunkt steht. Es zeigt die große Vielfalt der Musikrichtung und trägt ein Stück zur Musikkultur in Gelsenkirchen bei. „Zweimal hat das Festival mit großem Erfolg Besucherinnen und Besucher angelockt und viele Orte unserer Stadt auf eine neue Art erlebbar gemacht“, schwärmt der kulturpolitische Sprecher Taner Ünalgan: „Jetzt haben wir die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass dieses Erfolgsprojekt weitergehen kann.“ Für die dritte Ausgabe des Musikfestivals stellt die Stadt erneut Mittel im Haushalt bereit.

Lukas Günther
stellvertretender Fraktionsvorsitzender und wirtschaftspolitischer Sprecher

Innenstädte stärken

Auch wenn es sich aktuell noch nicht danach anfühlt: Die Tage werden schon bald wieder länger und die Außengastronomie wird sich wieder großer Beliebtheit erfreuen. Die SPD will dazu beitragen, dass das Angebot deutlich ausgeweitet wird und weitere Möglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger entstehen, gemeinsam zusammenzusitzen, das schöne Wetter und kühle Getränke zu genießen. Hierzu braucht es auch neue Formate und zusätzliche Flächen. „Wir müssen herausarbeiten, welche Potenziale bestehen und wie wir diese gemeinsam mit den Gastronomiebetrieben nutzen können“, erklärt Lukas Günther, wirtschaftspolitischer Sprecher der Sozialdemokraten. „Die finanziellen Mittel dafür haben wir in den Haushalt eingestellt.“ Insbesondere sei es der SPD ein Anliegen, dass auch für junge Menschen, Studentinnen und Studenten, sowie für Besuchende von Veranstaltungen ein breites Angebot entstehe, das zum Verweilen einlädt.

Soforthilfe für das „Innenstadt-Schloss“

Über ein Jahr hat das „Schloss Stolzenfelz“ in der Gelsenkirchener Innenstadt nun seine Pforten geöffnet. In dieser Zeit hat das als Demenz-Tanzlokal gegründete „Schloss“ eine Entwicklung durchgemacht, die nach kurzer Zeit aus dem Bild der Stadt nicht wegzudenken ist. Café, Kneipe, Beratungsstelle, Begegnungsort, Treffpunkt und Kulturort. Die Liste der Aufgaben, der sich das Lokal in der Ahstraße 10 angenommen hat, ist beachtlich. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ehrenamtlich tätig. Die Fördergelder aus dem „Sofortprogramm Inenstadt“ aus Mitteln des Landes NRW fallen aber Ende des Jahres weg. Um die Zukunft des Projektes zu sichern, schreitet jetzt die Stadt ein. „Mit einer Soforthilfe stellen wir die erfolgreiche Arbeit im Schloß Stolzenfelz auch im Jahr 2024 sicher“, erklärt die 1. Bürgermeisterin der Stadt, Martina Rudowitz. „Dieses Projekt ist in Gelsenkirchen gut aufgehoben und leistet einen wichtigen Beitrag zur Integrations- und Inklusionsarbeit in unserer Stadt.“

Haushalt 2024
Was steht drin?

Daniel Siebel
Sportpolitischer Sprecher der SPD

Der Sportverein bleibt für I-Dötzchen kostenlos!

Bereits im vergangenen Jahr hat die SPD mit der Förderung von kostenlosen Mitgliedschaften für Erstklässlerinnen und Erstklässler begonnen und so nicht nur die Bewegung von Schulkindern animiert, sondern auch die Nachwuchsarbeit der Vereine unterstützt. Daniel Siebel ist Sprecher der SPD im Sportausschuss und freut sich sehr, dass dieses erfolgreiche Projekt auch im kommenden Jahr fortgesetzt wird. „Wir entlasten Familien und stärken die Vereine in ihrer wichtigen und guten Arbeit. Kinder unserer Stadt sollen unabhängig vom Einkommen der Eltern die Möglichkeit haben, Sportarten kennenzulernen, sich auszuprobieren, Freunde zu finden und gemeinsam aktiv zu sein. Dafür setzen wir uns ein!“

Manfred Leichtweis
Vorsitzender des Umweltausschusses

Gelsenkirchen gemeinsam grüner machen.

Gelsenkirchen gehört zu den zehn grünsten Städten Deutschlands. Auf Platz sieben, um genau zu sein. Um den Baumbestand zu erhalten und zu erweitern, hat die SPD gemeinsam mit den anderen demokratischen Parteien und den Bürgerinnen und Bürgern dafür gesorgt, dass überall im Stadtgebiet neue Bäume gepflanzt werden. Auf öffentlichen Plätzen und in privaten Gärten, auf Spielplätzen, an Sportplätzen, überall wächst es bereits. „Wir haben uns die Aufforstung zur langfristigen Aufgabe gemacht und schon tolle Erfolge erzielt“, erklärt Manfred Leichtweis, Vorsitzender des Umweltausschusses. „Wir sind aber noch nicht am Ziel angelangt und werden daher auch mit diesem Haushalt dazu beitragen, dass die Aufforstung weitergeht.“ Auch im kommenden Jahr haben Bürgerinnen und Bürger wieder die Chance, im Rahmen der „GEpflanzt“-Aktion kostenlose Obstbäume zu ergattern.

Roberto Randelli
Mitglied im Verkehrsausschuss

Eine Verkehrswende, die dem Alltag der Menschen gerecht wird

Wer in Gelsenkirchen viel mit dem Fahrrad unterwegs ist, wird in den letzten Jahren eine deutliche Verbesserung festgestellt haben. Es wurden Servicestationen im Stadtgebiet aufgestellt, Radschlösser gebaut, Radfahrzonen und Fahrradstraßen eingerichtet. Das alles ist Bestandteil der von der SPD unterstützten Gelsenkirchener Verkehrswende. „Unsere Vorstellung von einer Verkehrspolitik, die den Herausforderungen der Zukunft und dem Alltag der Menschen gerecht wird, beinhaltet darüber hinaus beispielsweise auch den Ringschluss der 301 oder eine Verkehrssteuerung in den Innenstadtbereichen“, unterstreicht Roberto Randelli, Stadtverordneter im Verkehrsausschuss: „Dafür setzen wir uns seit vielen Jahren ein und das setzen wir im kommenden Jahr selbstverständlich fort.“

Silke Ossowski,
Sprecherin der SPD im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie

Was Cooles für den Heinrich!

Die großzügig gestaltete freie Fläche des Heinrich-König-Platzes bietet zu jeder Jahreszeit einen großartigen Ort für tolle Veranstaltungen. Vom Weihnachtsmarkt im Winter bis zum Open-Air-Kino im Sommer ist die Fläche am Fuße der Bahnhofstraße ein beliebter Ort. Um die Aufenthaltsqualität an sehr heißen Sommertagen noch zu steigern, setzt sich die SPD-Ratsfraktion dafür ein, Maßnahmen zur Verbesserung des Mikroklimas auf der sogenannten „Hitzeinsel“ zu ergreifen. „Wir müssen bereit sein, Dinge ausprobieren, um das Beste rauszuholen“, findet Silke Ossowski, Vorsitzende im Ausschuss für Stadtplanung und -Entwicklung. „Vielleicht ist eine mobile Beschaffung geeignet, vielleicht lohnt sich eine Wasserbenebelung, möglicherweise etwas ganz anderes.“ Ziel des Haushaltsantrags der Sozialdemokraten sei es in jedem Fall, die richtigen Maßnahmen durch Pilotprojekte zu ermitteln und schnell umzusetzen. „So werden wir unseren schönen Heinrich-König-Platz noch weiter aufwerten!“

Martina Rudowitz
Vorsitzende des Bildungsausschusses und 1.Bürgermeisterin

Beste Lehrkräfte für uns gewinnen

Wir befinden uns im Jahrzehnt des Schulbaus und investieren massiv in Bildung. In weniger als 365 Tagen wurde an der Ebersteinstraße in Schalke die erste neue städtische Schule seit über 40 Jahren gebaut und eröffnet. In den nächsten fünf Jahren werden drei weitere Grundschulen und drei weiterführende Schulen in unserer Stadt entstehen. So zum Beispiel auf dem Consol-Gelände in Bismarck. Alle unsere Schülerinnen und Schüler sind längst mit modernen Tablets ausgestattet und der neueste Standard bleibt unser Anspruch für all unsere Bildungseinrichtungen. Das alles hilft jedoch wenig, wenn in den modernsten Schulen nicht auch die besten Lehrkräfte unterrichten. Deshalb setzt die SPD-Ratsfraktion auf Strategien und Maßnahmenpakete zur Lehrkräftegewinnung.

Seilbahnen sind blöd!

Die Spielplatzoffensive der SPD

Foto: istockphoto.com/ Imgorthand

Silke Ossowski,
Stadtverordnete für Schalke

„Wenn wir uns intensiv mit einem Thema befassen, fragen wir immer auch die Fachleute“, lacht Silke Ossowski, die Sprecherin der SPD im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie. Sie steht am Rande des Spielplatzes an der Georgswiese und unterhält sich mit Marie, einer neunundzwangigjährigen Mutter aus Schalke. Der fünfjährige Elias und seine kleine Schwester Laura haben bis eben noch die kleine Rutsche ausprobiert, aber jetzt sind sie auch bereit für das Fachgespräch über gute Spielplätze. Nachdem sich die Stadtverordnete und die zwei Sachkundigen etwas kennen gelernt haben, folgt der ehrliche Austausch: „Die Seilbahn ist blöd!“ Warum Elias von dem sonst so beliebten Spielgerät denn nicht begeistert sei, will die Stadtverordnete wissen. „Weil ich da noch nicht drauf darf“, ist die ehrliche Antwort. Richtig cool seien hingegen die Rutsche und die Schaukeln. Und die Wackelbrücke. „Es ist für uns immer schön, ein bisschen an der frischen Luft zu sein“, fügt Mutter Marie hinzu. „Und sich die Kurzen ordentlich austoben zu lassen.“

„UNSERE GANZ KLEINEN HABEN NATURGEMÄSS NICHT DIE GRÖSSTE LOBBY“

So wie viele weitere Stadtverordnete und Mitglieder der Bezirksvertretungen, schaut sich Silke Ossowski die Spielplätze vor Ort in diesen Tagen persönlich an und kommt dabei mit denen ins Gespräch, die sie nutzen. „Unsere ganz Kleinen haben naturgemäß nicht die größte Lobby. Sie haben aber auch Interessen und Wünsche“, erklärt Ossowski. Manches sei dabei nicht realisierbar, oft aber doch und darum kümmere sich die SPD. „Wir haben ein starkes Netz an öffentlichen, kostenlosen und wohnortnahen Spielflächen in den Quartieren und Stadtteilen. Das wollen wir erhalten, pflegen und ausbauen.“ Das Ziel sei leicht auf den Punkt zu bringen, findet die Stadtverordnete: „Sicher, sauber und attraktiv.“ Dass der kommunale Ordnungsdienst ausgebaut wurde und sogar der Einsatz künstlicher Intelligenz genutzt werde, um vor allem abends Ansammlungen von Unbefugten zu vermeiden, trage deutlich zur Sauberkeit der Anlagen bei. Letztlich auch zur Qualität der Spielgeräte, da diese seltener durch Vandalismus beschädigt oder unbenutzbar gemacht würden.

Wir wollen in die Jahre gekommene oder beschädigte Geräte austauschen und durch neue ersetzen. Wo es noch nicht ausreicht, müssen Geräte dazu kommen“, so Ossowski. „Da macht es nur Sinn, wenn wir mal nachfragen. Dann richtet sie sich noch einmal schmunzelnd an den kleinen Elias: „Sonst bauen wir hier überall Seilbahnen hin und eigentlich sind die ganz blöd.“

Moderne Sportstadt, moderne Sportverwaltung

Stärkung des organisierten Sports in Gelsenkirchen

Foto: istockphoto.com/CasarsaGuru

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Gelsenkirchen und dem Stadtsportbund Gelsensport e.V. wird auf eine für die Zukunft tragfähige Basis gestellt. Der Rat der Stadt beschloss einstimmig eine entsprechende Vereinbarung mit dem Stadtsportbund, die die seit 1994 geltende Regelung ersetzt. Das ist das Ergebnis einer eingehenden Organisationsanalyse und eines Prozesses, in dem Gelsensport und die städtische Verwaltung gemeinsam eine neue Vereinbarung erarbeitet haben.

Im Ergebnis baut die Stadtverwaltung wieder eine eigene Sportverwaltung auf. Dabei werden keine Arbeitsplätze abgebaut: Die Mitarbeiter, die sich bisher bei Gelsensport um die Sportverwaltung gekümmert haben, werden in eine „Stabsstelle Sportangelegenheiten“ im Vorstandsbereich Kultur, Bildung, Jugend, Sport und Integration der städtischen Verwaltung integriert. Tatsächlich werden zwei neue Stellen geschaffen: Eine Leitung der Stabsstelle und eine technische Stelle für Sportbaumaßnahmen. Besonders die Einrichtung der letzteren Stelle bekommt viel Zuspruch aus Sport und Politik. Dieser Mitarbeiter wird sich allein um Baumaßnahmen auf den Sportplätzen kümmern. Daniel Siebel, sportpolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion, lobt diesen Schritt: „Die Stadt setzt damit den Fokus auf die Sanierung der Sportstätten in Gelsenkirchen und räumt ihr höchste Wichtigkeit ein.“

Die SPD-Ratsfraktion zeigt sich erfreut über das Ergebnis:
Alle gesteckten Ziele konnten erreicht werden. Die Arbeitsplätze der Gelsensport-Beschäftigten konnten gesichert werden, ebenso wie die laufenden Maßnahmen und Projekte. Am Ende steht die Stärkung des organisierten Sports in Gelsenkirchen: Klare Zuständigkeiten und Effizienz stehen im Mittelpunkt der Reform. „Durch direkte Zusammenarbeit werden Wege kürzer und Absprachen einfacher“, hebt Silke Wessendorf, Mitglied im Sportausschuss, als wichtigstes Ergebnis dieses Prozesses hervor. „Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Stadt und Stadtsportbund ist zukunftssicher und modern aufgestellt. Deutlich benannte Zuständigkeiten sorgen für die benötigte Klarheit“, bilanziert Daniel Siebel.

Ausbildungsplatz-Strategie für Gelsenkirchen

Einen Schritt über die Strukturen hinaus

Anna-Lena Karl (27) ist Politikwissenschaftlerin und Sprecherin der SPD im Ausschuss für Arbeit und Soziales.

Anna-Lena Karl ist die ausbildungspolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion. Mit dem BLICKPUNKT spricht sie über die aktuellen Herausforderungen.

In Gelsenkirchen bleiben jedes Jahr viele Jugendliche ohne eine Ausbildungsstelle, während Unternehmen angeben, keine Auszubildenden zu finden. Warum ist das so?

Es ist tatsächlich paradox, aber leider auch etwas umfangreicher. Aus Sicht der Betriebe ist es aus verschiedenen Gründen nicht einfach, geeignete Auszubildende zu finden. Das kann natürlich mit einem fehlenden notwendigen Abschluss zusammenhängen oder auch mit persönlichen Interessen, die sich auf einen anderen Berufszweig erstrecken. Es kann an einer zu großen Distanz zum Arbeitsort liegen und noch viele andere Gründe haben. Hat ein Unternehmen schließlich eine Auszubildende oder einen Auszubildenden gefunden, kann es passieren, dass am ersten Arbeitstag trotzdem einfach niemand erscheint.

Weil Auszubildende ihre Stelle einfach nicht antreten?

Ja, auch das ist kein Einzelfall. Dann wurden einfach mehrere Ausbildungsverträge unterschrieben, um schon einmal einen sicher zu haben, während man auf einen anderen wartet oder sich doch für eine Weiterbildung oder ein Studium entscheidet.

Also sind die AZUBIS auch selber schuld?

Nein, es wäre völlig falsch, dieses Fazit für alle jungen Menschen in unserer Stadt zu ziehen. Aus Sicht derer, die einen Ausbildungsplatz suchen, ist die Situation ebenso komplex. Ich kann sehr gut verstehen, dass ein junger Mensch nicht irgendeinen Beruf lernen und möglicherweise sein Leben lang ausüben möchte, sondern einen, der ihm oder ihr auch Spaß macht und erfüllt. Diese freie Stelle muss es dann aber auch geben. In einer überbrückbaren Distanz zum Wohnort. Dann sollte auch das persönliche Verhältnis zu den Menschen vor Ort und viele weitere Faktoren stimmen. Letztlich muss der eigene Abschluss auch zum geforderten passen. Das kann schon sehr frustrierend sein. Am Ende sind es immer noch 154 Bewerbende auf 100 offene Stellen.

Es ist nicht leicht, dann eine solche Stelle zu gewinnen.

Gewinnen ist tatsächlich das richtige Wort, weil ein Match aus offenen Stelle und passenden Bewerbenden immer auch etwas Glück ist. Wobei auch nicht jede besetzte Stelle alle zu glücklichen Gewinnern werden lässt. Die Zahl der abgebrochenen Ausbildungen in Gelsenkirchen ist sehr hoch. Zu hoch. Deshalb braucht es nun eine strukturierte gemeinsame Anstrengung aller Beteiligten. Ich spreche von den Betrieben, den Berufskollegs, der Arbeitsagentur, den sozialen Trägerverbänden, der Stadtverwaltung, uns Politikerinnen und Politikern und nicht zuletzt von den künftigen Auszubildenden.

Wie kann eine solche Anstrengung aussehen?

Es ist nicht so, als gäbe es nicht bereits viele wichtige und gute Maßnahmen. Diese Struktur muss erhalten bleiben, keine Frage! Weil wir aber in unserer Stadt eine ganz besonders große Herausforderung auf dem Ausbildungsmarkt haben, müssen wir auch einen Schritt weitergehen. Und zwar sofort!

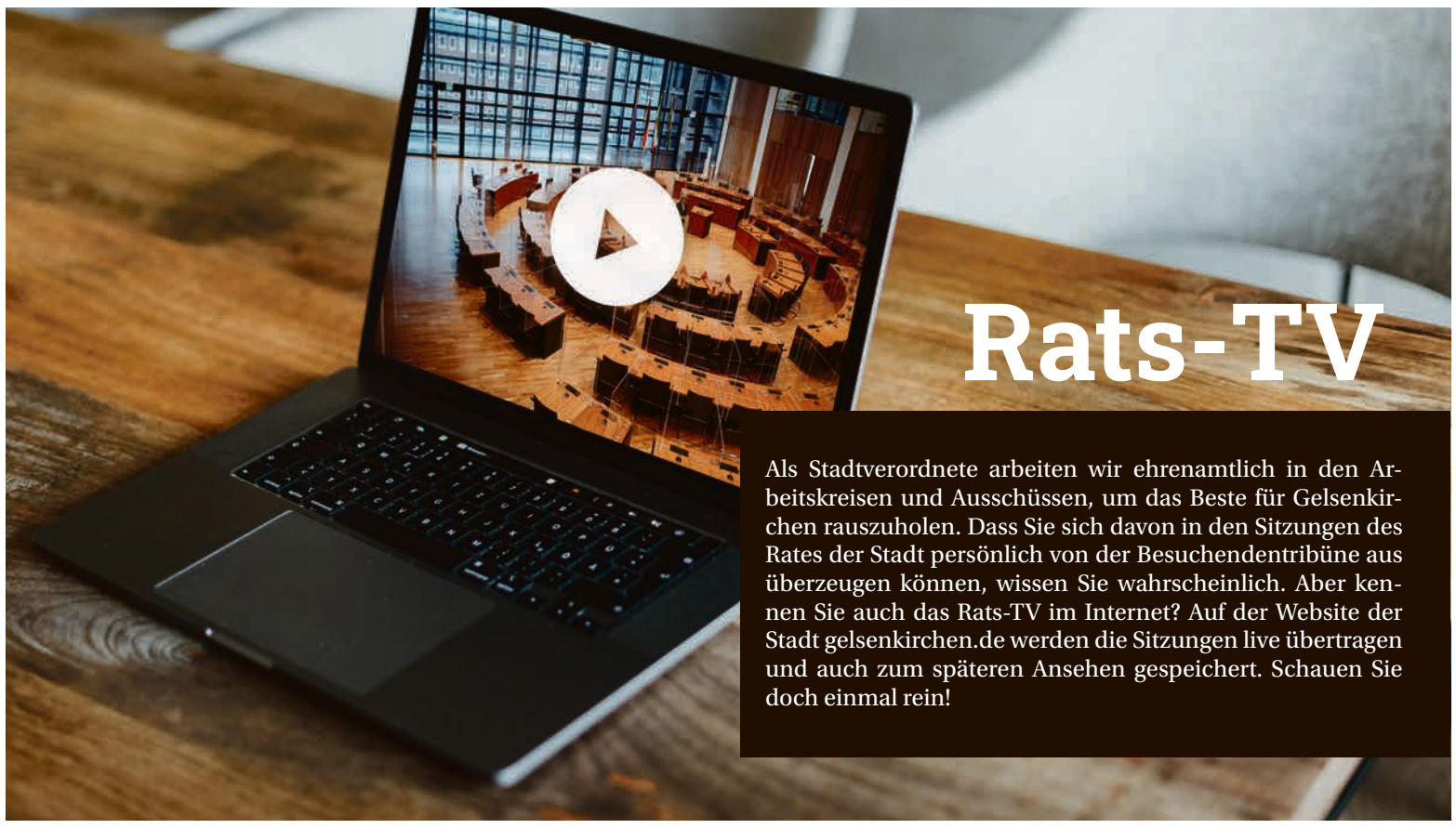
Einen Schritt weiter?

Richtig. Einen Schritt über die vorhandene Struktur hinaus. Wir brauchen ein Maßnahmenpaket, das verschiedene zusätzliche Anstrengungen umfasst. Das Angebot an Berufsfeldern und offenen Stellen muss noch bekannter werden. Die Kenntnisse von der bevorstehenden Tätigkeit müssen im Vorfeld durch Praktika und Schnuppertage ausgeweitet werden, damit Auszubildende nicht nach Wochen frustriert abbrechen. Es braucht eine Berufsorientierung auch schon ab Klasse 5.

Der Zugang zur Berufsberatung muss barrierefrei sein. Ein Ladenlokal der Jugendberufsagentur, direkt auf der Bahnhofstraße! Warum ein Ort an dem man sich über Berufschancen informiert und eine Ausbildungsstelle sucht, nicht auch der Lebenswirklichkeit der jungen Menschen in Gelsenkirchen entsprechen?“

Aktuell setzt sich der negative Trend auf dem Ausbildungsmarkt noch fort. Ist es vielleicht schon zu spät?

Wir reagieren auf die aktuelle Situation mit Maßnahmen, die auch in die Zukunft wirken und wirken müssen. Eine gute Ausbildung, eine gute Ausbildungsquote heute sichert die Fachkräfte von morgen. Auf die wird es ankommen, eine gute Zukunft der Stadt zu sichern. Deshalb nehmen wir als SPD das Thema Bildung äußerst ernst. Deshalb arbeiten wir auch mit großem Ehrgeiz daran, dass in Gelsenkirchen die besten Bildungseinrichtungen entstehen und wir mit dem Bildungscampus neue Maßstäbe setzen.



Rats-TV

Als Stadtverordnete arbeiten wir ehrenamtlich in den Arbeitskreisen und Ausschüssen, um das Beste für Gelsenkirchen rauszuholen. Dass Sie sich davon in den Sitzungen des Rates der Stadt persönlich von der Besuchendentribüne aus überzeugen können, wissen Sie wahrscheinlich. Aber kennen Sie auch das Rats-TV im Internet? Auf der Website der Stadt gelsenkirchen.de werden die Sitzungen live übertragen und auch zum späteren Ansehen gespeichert. Schauen Sie doch einmal rein!

Der neue Kalender ist da

Auch für das Jahr 2024 gibt es wieder den beliebten Kalender mit Bildern aus dem Stadtgebiet. In diesem Jahr haben wir verschiedene Fotografen und Fotografinnen gebeten uns ihre liebsten Bilder aus Gelsenkirchen zu senden. Erkennen Sie, wo die Motive aufgenommen wurden? Sichern Sie sich jetzt ihren Kalender! Schreiben Sie uns einfach eine Mail, einen Brief oder eine Karte mit ihren Adressdaten. Lassen Sie uns wissen, was Sie in diesem Jahr in unserer Stadt besonders gefreut oder vielleicht auch geärgert hat. Unsere Kontaktdaten finden Sie auf dieser Seite.

Damit Sie sich auch im Alltag nicht verwählen!

Notfälle

Polizei/Notruf	110
Feuerwehr/Rettungsdienst	112
Ärztlicher Notdienst (zentrale Nummer)	116 117
Zahnärztlicher Notdienst	01805 / 98 67 00
Apothekennotruf	0800 / 00 22 833
Giftnotruf	833 0228 / 19 240

Service:

Servicetelefon der Oberbürgermeisterin	169-60 00
Kommunaler Ordnungsdienst	169 - 30 00
Kinder-/Jugendtelefon Telefonseelsorge	116-111
Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen	08000 116 016

Müllentsorgung

Gelbe Tonnen (Remondis)	0180 / 20 80 208
Sperrmüll	954 - 47 77
Gelsendienste (allgemeine Fragen)	954 - 20

SPD:

SPD Gelsenkirchen	179 91- 0
SPD-Ratsfraktion	169 - 21 93
SPD-Bürgerbüro Altstadt	14 57 58
SPD-Bürgerbüro Buer	31 116

Verbraucherzentrale Gelsenkirchen	157 603 - 01
Die schlaue Nummer für Bus & Bahn	01806 / 50 40 30

Für Sie im Rat der Stadt Gelsenkirchen

Ihr Kontakt zur SPD-Ratsfraktion

Ebertstr. 11 , 45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/169-2193 - Fax: 0209/169-2688

Außenstelle:
Gabelsbergerstr. 15, 45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/167-1554
Internet: www.spdfraktion-ge.de
Mail: info@spdfraktion-ge.de

Blickpunkt Rätsel

3						8	4	9
		4			2	5	1	
8			9	3				
1				8				6
7				4				5
5		9		1				4
		1			5	4		
9	3		4	2				
	5			9		3	2	7

Besuchen Sie uns doch auch in den sozialen Medien!
Auf Facebook und Instagram halten wir Sie über unsere Arbeit auf dem Laufenden.

Geben Sie hierzu einfach **SPD-Gelsenkirchen** in die Suchmaske ein.

Wenn Sie das Rätsel gelöst haben, schreiben Sie das Lösungswort auf eine frankierte Postkarte. Schicken Sie diese Karte bis zum **31.12.2023** an:

SPD-Ratsfraktion
Ebertstr. 11
45879 Gelsenkirchen

Vergessen Sie nicht den Vor- und Nachnamen und Ihre Anschrift. Sie können das Rätsel auch einscannen und mailen an:
raetsel@spdfraktion-ge.de

Die Gewinner
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt .

Die Preise
Zu gewinnen gibt es auch diesmal wieder Büchergutscheine in Höhe von 50 Euro, 25 Euro und 10 Euro.

Dazu je ein komplettes Paket all unserer beliebten Stadtteilpostkarten. Außerdem verlosen wir 20 unserer neuen Kalender für 2024, mit starken Motiven aus unserer Stadt. Mitmachen lohnt sich also.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

SPD Ratsfraktion Gelsenkirchen